

# Winter

Unser Baum ist jetzt kahl und leer und der Boden ringsum ist mit Schnee bedeckt. Für die Tiere ist der Winter eine harte Jahreszeit. Die meisten verstecken sich vor der Kälte.

Die **Haselmaus** verschläft den Winter in ihrem kuscheligen Nest, das man Kobel nennt. Sie kann viele Monate lang durchschlafen, ohne aufzuwachen!



Die **Hummelkönigin** ist die einzige Hummel, die überwintert. Alle Arbeiterhummeln sterben, aber die Königin schlummert in ihrem sicheren Bodenloch oder in einem Komposthaufen bis zum Frühling.



**Dachse** fressen sich im Herbst so viel Fett an, dass sie den Winter überleben können. Sie sind das ganze Jahr über aktiv, aber wenn es zu kalt wird, bleiben sie in ihrem Bau und halten Winterruhe.



Diese kleine **Raupe** verbringt den Winter in ihrem eigenen kleinen Gehäuse, der sogenannten Puppe. Wenn es Frühling wird, »entpuppt« sie sich – und ein wunderschöner Schmetterling schlüpft heraus!

Wie die Haselmaus hält auch die **Fledermaus** einen Winterschlaf. Als Schlafzimmer benutzt sie oft einen Felsspalt oder eine verlassene Spechthöhle. Wenn Fledermäuse tief schlafen, atmen sie kaum noch!



Der Baum steht immer still auf seinem Platz, während sich die Natur ringsum ständig verändert. Die mächtige Eiche und alle Lebewesen auf ihr und um sie herum müssen sich jeder Jahreszeit anpassen, um überleben zu können.



# Polarlichter



Hoch im Norden  
unserer Erde  
ist es sehr kalt.

Land und Meer  
sind mit Eis und  
Schnee bedeckt  
und blendend weiß,  
aber an vielen Stellen  
schmelzen Eis  
und Schnee im  
Sommer.

Willkommen in  
der Arktis!

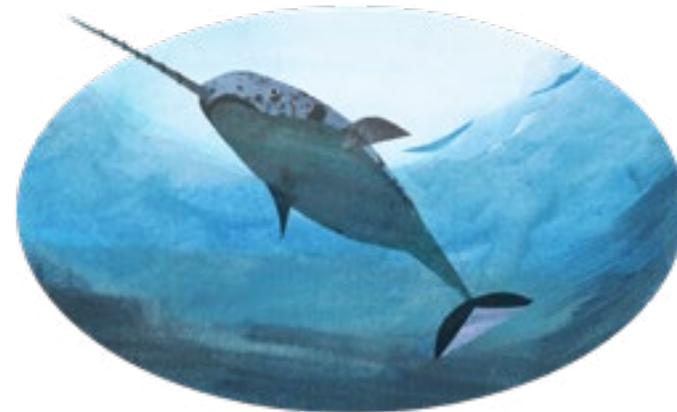
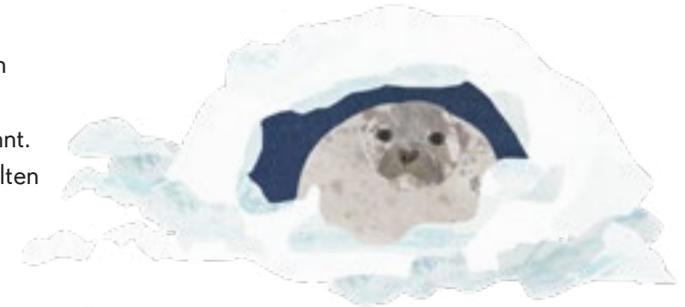
# Winter

Im Winter versteckt sich die Sonne  
viele Monate lang. Aber wunderbar  
leuchtende Polarlichter wirbeln über  
den Himmel!

Eine **Eisbärin** gräbt eine tiefe Höhle  
unter den Schnee. Hier bringt sie ihre  
kuscheligen kleinen Bärenjungen  
zur Welt.



Wie die meisten anderen Robben  
hat auch die **Ringelrobbe** eine  
Fettschicht, die man Blubber nennt.  
Damit kann sie es sogar im eiskalten  
Wasser gut aushalten!



Der **Narwal** wird auch  
»See-Einhorn« genannt.  
Er hat einen langen  
spießförmigen Zahn vorn  
am Kopf, der wie das Horn  
eines Einhorns aussieht.



Unten an der Eisdecke im Meer  
hängen lange salzige Eisfinger herab,  
die **Eisstalaktiten** genannt werden.





# Sommer

Ein frischer Sommerregen prasselt in den reißenden Fluss. Und mit dem Sommer kommen die Lachse zurück.



**Vierfleck-Libellen** schweben wie kleine Hubschrauber über Blüten und Wasser oder jagen hinter anderen Insekten her. Passt nur auf, ihr frechen Stechmücken!



Der Bärenmarder wird meistens **Vielfraß** genannt, denn er ist ein gieriges Tier. Im Sommer frisst er vor allem Aas; oftmals folgt er größeren Raubtieren wie dem Wolf und frisst die Reste ihrer Beute.

Das **Schmalblättrige Weidenröschen** breitet sich auf frisch gerodeten Waldlichtungen oder nach einem Waldbrand aus. Dann reckt es oft als erste Blume seine hübschen violetten Blüten aus der Brandasche.



In Alaska ernähren sich die **Braunbären** den ganzen Sommer über fast nur von Fischen. Denn in den Flüssen gibt es jede Menge Fische!

Tausende **Rotlachse** schwimmen vom Meer flussaufwärts zu den Seen, in denen sie schlüpfen. Dort legen sie ihre Eier ab, die man Laich nennt.



Der **Grauwolf** ist nicht wählerisch; er frisst fast alles, auch Biber oder Elche. Und manchmal fängt er auch einen Lachs aus dem Fluss.



In Alaska ist es im Sommer viel heller als im Winter. Aber auch die Sommermonate sind ziemlich kühl. Und im Winter ist es so kalt, dass das Überleben nicht leicht ist.



Nicht nur den Bären schmeckt ein frischer Fisch als Abendessen! Auch **Adler, Raben, Möwen** und viele andere Vögel warten geduldig auf die Fischreste, die die größeren Raubtiere übrig lassen.



# Regenzeit

Im Sommer lassen heftige Regengüsse den Fluss anschwellen. Im Wasser entsteht jetzt eine Wunderwelt. Aber pass auf – dort lauern auch Gefahren!



Junge **Kupferschnapper** sind besonders farbenprächtig. Sie bleiben gern in ihrer »Kinderstube« bei den Mangrovenwäldern, während ihre Eltern ins Meer hinausschwimmen, wo sie den Laich ablegen.



Die **Knallkrebse** oder Pistolenkrebse, können ihre Scheren so laut zuklappen, dass es wie ein Pistolenschuss klingt. Damit wollen sie ihre Feinde vertreiben.



**Baby-Pazifikwarane** schlüpfen in der Regenzeit, weil es mehr Würmer und Insekten zu fressen gibt. Warane können auch auf Bäume klettern.

Der **Azurfischer** ist eine australische Eisvogelart. Oft sitzt er lange auf einem über den Fluss hängenden Ast, bis er sich plötzlich auf einen Fisch im Wasser stürzt.



Der **Schützenfisch**, oder Spritzfisch, hat eine besondere Jagdtechnik: Er schießt oder spritzt mit einem Wasserstrahl Insekten von den Uferpflanzen, um sie zu fressen!



Der **Dugong** wird auch Seekuh genannt, aber er ist keine Kuh. So unglaublich es klingt: Seine nächsten Verwandten sind die Elefanten! Er frisst am liebsten Seegras und kann bis zu 60 Jahre alt werden.

Für die Tiere und Pflanzen ist es mühsam, in den Mangroven zu überleben. Sie müssen sich immer wieder neu an die Veränderungen anpassen, die in und um die Mangrovenwälder stattfinden.

